



CDU

REGIONSV ERBAND
HANNOVER

*Wir können **Region!***

55 Lösungen

... damit sich etwas ändert!

www.cdu-region-hannover.de

Wahlprogramm der CDU in der Region Hannover zur Kommunalwahl 2016

Wir können Region!

Unsere Region. Unsere Ideen. Ihre Zukunft.

Am 11. September 2016 entscheiden Sie über die Zukunft der Region Hannover.

Unsere Region bietet in der Mitte Niedersachsens ein attraktives Lebensumfeld, ausgezeichnete Bildungseinrichtungen, eine moderne medizinische Versorgung, eine hochwertige Kulturszene und nicht zuletzt beste Berufs- und Karrierechancen. Die Menschen leben deswegen gern in den 21 Städten und Gemeinden der Region Hannover.

Unsere Ideen orientieren sich am Interesse der breiten Mehrheit der Menschen, die die Unzufriedenheit über eine Regionspolitik spürt, die seit fünfzehn Jahren die wichtigsten Probleme nicht hat lösen können.

Es geht bei der Regionswahl 2016 um die Themen, die die Menschen unmittelbar vor Ort betreffen. Es geht um Themen wie gute Schulen, wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Region und eine vernünftige Abfallentsorgung. Es geht um die Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements, das gesellschaftliche Miteinander von Jung und Alt, die Sicherung und Verbesserung von Infrastrukturen und Mobilität, die Umsetzung einer verantwortungsvollen Energiepolitik sowie die öffentliche Daseinsvorsorge angesichts des demografischen Wandels einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft.

Es geht dabei auch um die wohnortnahe medizinische Gesundheitsvorsorge im ländlichen Raum und in der Landeshauptstadt Hannover, die wir erhalten und stärken wollen.

Es geht um einen effizienten Umgang mit den öffentlichen Geldern. Es wird aber nach wie vor auch viel Geld verschwendet, deswegen gilt unsere Forderung nach weniger Bürokratie, Abbau von Doppelstrukturen und insbesondere mehr Transparenz als bisher bei allen Aktivitäten der Region.

Und es geht um die politische Kultur in unserer Region. Nach fünfzehn Jahren rot-grüner Mehrheit haben sich Strukturen mit dem Charakter einer Monokultur weiter verfestigt. Der politische Diskurs wird zunehmend erschwert.

Dieser und vieler weiterer Themen und Herausforderungen hat sich die CDU in der Region Hannover bereits in der Vergangenheit verantwortungsvoll angenommen. Viele ehrenamtliche Mandatsträger haben einen wesentlichen Beitrag für unser gesellschaftliches Zusammenleben geleistet. Auch in der Zukunft stellen wir uns dieser Verantwortung.

Die CDU hat den Anspruch, Ihre Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche aufzunehmen.

- Wir setzen uns für Sie ein und wollen „Kümmerer“ für Ihre Belange sein.
- Wir stehen für einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen.
- Wir stehen für ein faires Miteinander der Landeshauptstadt und der zwanzig Städte und Gemeinden des ehemaligen Landkreises Hannover.
- Wir wollen die Eigenständigkeit der regionsangehörigen Städte und Gemeinden stärken und lehnen daher die Zentralisierungstendenzen auf die geografische Mitte der Region ab. Die Regionsverwaltung ist eben keine „kleine Landesregierung“. Überlegungen, die Eigenständigkeit

42 der regionsangehörigen Städte und Gemeinden zu beschneiden und eine Regionalstadt zu
43 schaffen, lehnen wir kategorisch ab.

44 **Unsere Zukunft** ist eng verbunden mit der Region, in der wir leben. Die Menschen wünschen sich
45 eine Region, in der sie sich wiederfinden können und an deren Zukunft sie teilhaben können. Sie
46 wollen nicht von einer zentralen Verwaltung in Hannover gegängelt und bevormundet werden.
47 Bürgernähe statt Bürgerferne muss wieder zum Leitgedanken der Regionspolitik werden.

48 **Wir wollen**, dass die Region Hannover mehr leistet und nicht länger unter ihren Möglichkeiten
49 verwaltet wird. Dabei bietet die Region mehr als nur das Zusammenlegen von Behörden und das
50 rationelle Erledigen von Aufgaben. Die Region Hannover ist ein Raum, in dem über eine Million
51 Menschen leben und arbeiten, ihre Freizeit verbringen und sich ganz einfach wohlfühlen wollen. In
52 einem Europa der Regionen ist aber auch die Identifikation der Menschen mit „ihrer“ Region wichtig.

53 **Wir wollen** den Stillstand in der Region beenden, neue Impulse setzen und die Region zu einer
54 Zukunftsregion vorantreiben.

55 **Wir wollen** unsere Versprechen konsequent in die Tat umsetzen und möchten so Ihr Vertrauen in
56 uns und die Politik der Region Hannover erlangen.

57 **Wir wollen** eine Politik umsetzen, die alle Menschen in unserer Region zusammenbringt und eint, um
58 die Herausforderungen einer sich im Umbruch befindenden Gesellschaft gemeinsam zu bewältigen.

59 **Wir wollen** alle Möglichkeiten der Region Hannover nutzen, denn die Region Hannover ist
60 einzigartig. Mit der Landeshauptstadt und den zwanzig Städten und Gemeinden des ehemaligen
61 Landkreises Hannover wurden zwei gesellschaftlich unterschiedlich geprägte Gebiete 2001 zu einer
62 Region zusammengeführt. Die CDU will die Weichen richtig stellen für eine Zukunftsregion in der
63 Mitte Niedersachsens, die im Wettbewerb mit anderen kommunalen Körperschaften einen
64 Spitzenplatz einnimmt.

65 **Wir wollen** Neues schaffen und Bewährtes erhalten. Dafür setzen wir auf eine Politik mit Augenmaß,
66 frei von Ideologien und haltlosen Versprechungen. Wir wollen eine realistische Politik, die alle
67 Bürgerinnen und Bürger bei der notwendigen Haushaltskonsolidierung mitnimmt, statt Sie mit neuen
68 Gebührenerhöhungen zu quälen. Vor fünf Jahren haben wir gesagt: Die Region kann mehr. Jetzt
69 sagen wir: Stillstand abwählen. Wir sind bereit.

70

Wir können Region!

**55
Herausforderungen
55
Lösungen**

71

72

Solide Haushalte, unbürokratisch und modern verwalten	1–3
Städte und Gemeinden stärken, Bewohner fragen	4–6
Sicher und gesund leben	7–14
Abfall richtig entsorgen	15–17
Familien unterstützen	18–20
Jugend stärken	21–25
Chancen gerecht gestalten	26–29
Flüchtlingssituation bewältigen	30–32
Das Lernen erleichtern	33–37
Lebensqualität schaffen	38–41
Wirtschaftsstandort sichern	42–45
Natur schützen	46–50
Mobilität ausbauen	51–55

73

74 **Solide haushalten, unbürokratisch und modern verwalten**

75 Geordnete Finanzen sind die Basis für nachhaltige Politik. Der finanzielle Handlungsspielraum der
76 Region Hannover wird in den nächsten Jahren enger werden. Es gilt daher, den immer weiter
77 wachsenden Aufgaben und den damit verbundenen Ausgaben durch eine Schwerpunktsetzung und
78 ggf. Priorisierung mittels konsequenter Aufgabenkritik zu begegnen.

79 Wir stehen für eine kompetente und nachhaltige Finanzpolitik, die sich an den vorhandenen
80 Möglichkeiten orientiert und langfristig angelegt ist.

81 **1**

82 **Herausforderung**

83 Finanzielle Handlungsfähigkeit

84 **Unsere Lösung**

85 Um finanziell handlungsfähig zu bleiben – insbesondere auch im Interesse der nächsten
86 Generationen –, muss sich die Region auf ihre Kernaufgaben und ihre Kernkompetenzen
87 konzentrieren.

88 Wir wollen die langfristigen Schulden der Region kontinuierlich abbauen.

89 Neue Schulden sind kein Tabu, dürfen aber nur für nachhaltig sinnvolle Investitionen und unter
90 Beachtung der Folgekosten aufgenommen werden.

91 Außerdem werden wir den ungehemmten Personalaufbau durch Rot-Grün, der enorme finanzielle
92 Mittel bindet, stoppen.

93 **2**

94 **Herausforderung**

95 Aufgaben systematisch überprüfen

96 **Unsere Lösung**

97 Eine nachhaltige Finanzpolitik orientiert sich hinsichtlich der Ausgaben an den Einnahmen. Die
98 Einnahmen bestehen zum größten Teil aus der Regionsumlage – finanziert von den Städten und
99 Gemeinden. Diese Einnahmen werden nicht ausreichen für die Bezahlung aller als notwendig oder
100 wünschenswert erachteten Ausgaben. Jede Aufgabe und damit verbundene etwaige Ausgaben
101 müssen daher strikt auf ihre Notwendigkeit und ihre nachhaltige Wirksamkeit überprüft werden.

102 Vorrangig ist, dass die notwendige Infrastruktur, die für die wirtschaftliche Entwicklung unserer
103 Region unverzichtbar ist, instand gehalten und instand gesetzt werden muss und dass dies Vorrang
104 vor neuen konsumtiven Ausgaben hat.

105 Wir setzen uns dafür ein, dass - anders als jetzt bei Rot-Grün - die Aufgabenkritik und der
106 Ressourceneinsatz in enger Abstimmung mit den Städten und Gemeinden erfolgen und die
107 wirtschaftliche Handlungsfähigkeit der Städte und Gemeinden erhalten bleibt bzw. wiederhergestellt
108 wird.

109 **3**

110 **Herausforderung**

111 Bürokratie weiter abbauen und digital verwalten

112 **Unsere Lösung**

113 Die Verwaltung muss sich den Bürgerinnen und Bürgern weiter öffnen und auf sie eingehen. Nur so
114 ist gewährleistet, dass die Bürgerinnen und Bürger vom Dienstleister Region Hannover als Kundinnen

115 und Kunden wahrgenommen werden. Wir setzen uns daher für einen weiteren Bürokratieabbau ein.
116 Es gilt zu überprüfen, ob Formulare und Genehmigungsunterlagen für die Menschen und
117 Unternehmen verständlich sind und ggf. verschlankt werden können. Das bedeutet auch, dass
118 Formulare und Unterlagen von den Internetseiten der zuständigen Stellen heruntergeladen und direkt
119 bearbeitet werden können. An Stellen, wo kein persönlicher Kontakt notwendig ist, sollen die
120 Bürgerinnen und Bürger ihre Amtsangelegenheiten digital über das Internet erledigen können.

121 Die Menschen erwarten, dass sie mit einer „360-Grad-Serviceverwaltung“ kommunizieren, einen
122 Ansprechpartner haben und ggf. auf weitere Genehmigungserfordernisse hingewiesen werden.

123 Sofern die Menschen in die Gebäude der öffentlichen Verwaltung kommen, erwarten sie effiziente
124 Prozesse und kurze Wartezeiten. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass in allen öffentlichen
125 Einrichtungen mit erheblichem Kundenkontakt den Nutzern frei zugängliches Internet zur Verfügung
126 steht.

127 **Städte und Gemeinden stärken, Bewohner fragen**

128 Die Städte und Gemeinden bilden die Region Hannover und prägen mit ihrem Erscheinungsbild
129 unsere Region. Die besondere Vielfalt dieser Prägung mit der ländlichen und der städtischen Form
130 stellt hohe Ansprüche an planerische Eingriffe und an das lokale Umfeld jedes Einzelnen. Hier gilt es,
131 die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung nicht gegeneinander auszuspielen, sondern einen
132 Weg zu finden, der lebensnah und möglichst gerecht ist. Die Stärkung des ländlichen Raumes muss
133 dabei genauso im Fokus stehen wie der Erhalt der Attraktivität der Ballungsgebiete. Dazu muss die
134 Region mit einer ausgewogenen Raumordnung beitragen, die die Städte und Gemeinden nicht
135 gängelt und die kommunale Selbstverwaltung wieder stärkt. Wir haben Vertrauen in unsere Städte
136 und Gemeinden, die die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Wirtschaft genau
137 kennen. Wir werden den Städten und Gemeinden einen Rahmen geben, aber auch genügend
138 Handlungsspielräume belassen, damit vor Ort die Entwicklung der Städte und Gemeinden
139 entschieden werden kann.

140 **4**

141 **Herausforderung**
142 Der ländliche Raum

143 **Unsere Lösung**

144 Der ländliche Raum ist ein wichtiger Lebensbereich für unsere Region. Er gehört zu unserer
145 Kulturlandschaft und ist stark durch Landwirtschaft geprägt. Die landwirtschaftlichen Betriebe und
146 Höfe sind ein wichtiger Partner bei der Erzeugung heimischer Nahrungsmittel und der Pflege unserer
147 Kulturlandschaft. Die CDU bekennt sich zu einer vielfältigen und leistungsfähigen Landwirtschaft in
148 der Region, wozu auch gehört, dass die Ausweisung von Vorrangflächen für die Landwirtschaft
149 mittelfristig verwirklicht werden sollte.

150 Der ländliche Raum ist Wohnort und Heimat für viele Menschen, er gehört zu unserer
151 Kulturlandschaft und ist stark durch Landwirtschaft, aber auch durch eine gewerblich-wirtschaftliche
152 Entwicklung geprägt.

153 Wir setzen uns weiter dafür ein, die Lebensfähigkeit der Städte und Dörfer sowie der Wirtschaft
154 neben der Landwirtschaft im ländlichen Raum zu erhalten und zu stärken.

155 Deshalb darf es Wohnbauentwicklung nicht nur im städtischen Bereich geben, wie dies Rot-Grün
156 praktiziert. Auch im ländlichen Bereich muss es Möglichkeiten zur Wohnbebauung geben, damit die
157 Menschen, die dort leben, die vorhandene Infrastruktur mit Kitas und Schulen weiter nutzen können.
158 Wir stehen für das Motto „Kurze Beine – kurze Wege“. Aber auch die Vereine, die Verbände, die
159 Feuerwehren und sonstige Organisationen brauchen Nachwuchs, damit das dörfliche Leben erhalten

160 und gestärkt werden kann. Ohne Wohnbauentwicklung auch in den Dörfern ist dies nicht möglich und
161 die Vernachlässigung dieses Themas würde zu einer Vergrößerung führen.

162 Wo Menschen wohnen, muss es aber auch Arbeit geben. Deshalb muss auch im ländlichen Raum
163 die Entwicklung von Gewerbeflächen möglich sein.

164 Notwendig ist, dass die Nahversorgung im ländlichen Raum sichergestellt wird, um die Attraktivität
165 der Städte und Dörfer im ländlichen Raum zu erhalten. Wir werden Modelle unterstützen, die die
166 Nahversorgung dort verbessern, wo es im ländlichen Raum Versorgungslücken gibt.

167 Eine flächendeckende ärztliche Versorgung ist uns ein besonderes Anliegen. Wir werden die
168 wohnortnahe hausärztliche Versorgung regelmäßig erfassen und daraus Handlungskonzepte
169 entwickeln. Bei Bedarf werden wir neue und eigene Mechanismen zur Förderung der Niederlassung
170 von Ärztinnen und Ärzten durchführen.

171 Die Attraktivität eines Standortes hängt auch von der Verfügbarkeit einer schnellen
172 Internetverbindung ab. Häufig werden Ansiedlungs- und Investitionsentscheidungen auch von der
173 Übertragungsraten des Internets vor Ort abhängig gemacht. Wir unterstützen den Ausbau von
174 leistungsfähigen Internetanschlüssen.

175 5

176 **Herausforderung**
177 Standortfaktoren einer urbanen Umgebung

178 **Unsere Lösung**
179 Ein wichtiger Standortfaktor in den Gemeinden und Städten der Region liegt in der Attraktivität ihrer
180 Naherholungsmöglichkeiten und öffentlichen Plätze. Der örtliche Stadtwald oder See dient der
181 Entspannung, wird für Freizeitsport genutzt und ist gleichzeitig die grüne Lunge der Stadt. Öffentliche
182 Plätze schaffen vielfältige Möglichkeiten für Veranstaltungen aller Art, etwa für Markttage, Open-Air-
183 Konzerte oder Volksfeste. Beides trägt ebenfalls zum Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger bei
184 und wirkt oft als Besuchermagnet weit über die Stadtgrenzen hinaus.

185 Wir setzen uns dafür ein, bestehende Naherholungsgebiete und öffentliche Plätze nicht einer
186 kurzfristigen Wohnraumverdichtung zu opfern. Stattdessen sind alle kommunalen Entscheidungs-
187 träger gefordert, hier mit Augenmaß zu handeln, um bestehende Flächen aufzuwerten und neue
188 Naherholungsflächen zu schaffen.

189 6

190 **Herausforderung**
191 Bürgerbeteiligung

192 **Unsere Lösung**
193 Bürgernähe darf kein Schlagwort sein, das dem Zeitgeist geschuldet ist. Bürgernähe und
194 Bürgerbeteiligung müssen mit mehr Leben gefüllt werden. Wir werden Sie beteiligen. An
195 kontroversen Themen und Großvorhaben, die alle Menschen in der Region betreffen, müssen Sie als
196 Bürgerin oder Bürger aktiv beteiligt werden. Das kann über Bürgerentscheide geschehen, über
197 Bürgerversammlungen, offene Foren oder Mediationsverfahren. Eine größere Transparenz und die
198 frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit erhöhen die Akzeptanz von Entscheidungen.

Sicher und gesund leben

200 Gesundheit ist für die Menschen ein hohes Gut. Als Träger des Klinikums Region Hannover GmbH
201 hat die Region Hannover eine besondere Verantwortung für die optimale Gesundheitsversorgung der
202 gesamten Region.

203 Für die Bürgerinnen und Bürger muss eine flächendeckende und qualitativ hochwertige medizinische
204 Versorgung in der Region Hannover sichergestellt werden. Die bestehenden Krankenhausstandorte
205 sollen erhalten bleiben und in der Zukunft medizinisch, pflegerisch und baulich weiterentwickelt
206 werden. Einer Unterversorgung mit ärztlichen Leistungen im ländlichen Raum gilt es
207 entgegenzuwirken. Wir stehen für eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung.

208 In einem kommunalen Klinikum, das sich als Einrichtung der Daseinsvorsorge versteht, darf es keine
209 ausschließliche inhaltliche Konzentration auf die Aufgaben geben, die maximale Erträge garantieren,
210 sondern es muss immer wieder die Frage gestellt werden, welche Angebote die Menschen in der
211 Region Hannover brauchen. Eine alleinige Orientierung an der Wirtschaftlichkeit oder
212 Profitoptimierung bei der medizinischen Versorgung lehnen wir ab.

213 Darüber hinaus muss den Menschen ein Gefühl der Sicherheit gegeben werden. Sie müssen darauf
214 vertrauen können, dass Hilfe in lebensbedrohlichen Situationen durch den Einsatz von
215 Rettungswagen und Notarzteinsatzfahrzeugen bestmöglich organisiert ist und funktioniert. Die innere
216 Sicherheit in Freiheit ist eine wesentliche Bedingung für die Erhaltung unserer Lebensqualität und
217 Voraussetzung für die Stabilität unserer Gesellschaft. Die Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht
218 darauf, sich sicher zu fühlen.

219 Sie sind zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit und „retten, bergen und schützen“ im Notfall –
220 die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren in der Region Hannover. Sie und ihr ehrenamtliches
221 Engagement sind ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir sagen Danke für jede Stunde,
222 die die freiwilligen Feuerwehrfrauen, Feuerwehrmädchen, Feuerwehrjungen und Feuerwehrmänner
223 Dienst für alle leisten.

224 7

225 **Herausforderung**

226 Klinikum in kommunaler Trägerschaft erhalten

227 **Unsere Lösung**

228 Wir bekennen uns zum Klinikum und werden uns auch weiterhin für eine kommunale Trägerschaft
229 des Klinikums einsetzen. Der Vorteil einer kommunalen Trägerschaft besteht für uns darin, für die
230 Menschen in der Region Hannover erforderliche neue Leistungen und Angebote weiterentwickeln zu
231 können. Wir sind sicher, den Patientinnen und Patienten damit Qualität bei der Behandlung zu
232 ermöglichen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern langfristig sichere Arbeitsplätze zu erhalten.

233 8

234 **Herausforderung**

235 Klinikum wirtschaftlich betreiben

236 **Unsere Lösung**

237 Das Ziel für ein Klinikum in kommunaler Trägerschaft muss es sein, ein ausgeglichenes Ergebnis zu
238 erwirtschaften. Für das Klinikum muss eine langfristige und betriebswirtschaftlich tragfähige Strategie
239 entwickelt werden. Dort, wo die Standorte profitabel arbeiten, muss investiert werden, um die
240 Rentabilität dieser Krankenhäuser zu erhalten. Für die anderen Standorte müssen Konzepte
241 erarbeitet werden, um die Defizite abzubauen. Für defizitär arbeitende kommunale Kliniken erwartet
242 die CDU ein nachhaltiges Sanierungs- und Wirtschaftlichkeitskonzept. Dabei müssen vorhandene
243 Synergieeffekte genutzt und Doppelstrukturen abgebaut bzw. vermieden werden. Darüber hinaus

244 fordern wir eine Imagekampagne für das Klinikum Region Hannover. Die Stärken und die schnelle
245 medizinische Versorgung müssen wieder hervorgehoben werden.

246 9

247 **Herausforderung**

248 Klinikstandorte und Geburtsstationen erhalten

249 **Unsere Lösung**

250 Die CDU stellt fest, dass die Bevölkerung sich in einem hohen Maß mit allen bestehenden
251 Krankenhäusern identifiziert. Auch die kleineren Krankenhäuser der Grund- und Regelversorgung im
252 ländlichen Raum müssen erhalten bleiben, um so einer Unterversorgung mit medizinischen
253 Leistungen entgegenzuwirken und lange Fahrtwege zu vermeiden. Die Krankenhaus-
254 versorgungsstrukturen müssen daher auch im ländlichen Raum zukunftsfest gemacht und gestärkt
255 werden. Kein Teil der Region darf dabei abgehängt werden. Es bedarf kurzer Wege im Notfall.
256 Moderne Medizin hat höchste Bedeutung für alle Bürgerinnen und Bürger in der Region Hannover.

257 Wir setzen uns dafür ein, dass die Klinikstandorte neben einer Grund- und Regelversorgung auch ein
258 Alleinstellungsmerkmal erhalten. In der künftigen Krankenhauslandschaft der Region Hannover ist
259 das Schaffen von „medizinischen Leuchttürmen“ unabdingbar, um medizinische Leistungen der
260 Spitzenklasse anbieten und konkurrenzfähiger Arbeitgeber bleiben zu können.

261 Das Vorhalten von Geburtsstationen gehört zum Selbstverständnis eines öffentlichen, der
262 medizinischen Grundversorgung verpflichteten Krankenhausträgers dazu. Die CDU spricht sich daher
263 für den Erhalt von Geburtshilfestationen in den Krankenhäusern in kommunaler Trägerschaft aus,
264 denn gerade in diesem Bereich tragen sie Verantwortung.

265 Die Aufgabe der Geburtshilfestation im Krankenhaus Nordstadt – mit über 1.000 Geburten pro Jahr –
266 war ein Fehler. Ein Krankenhaus mit einem Angebot der Geburtshilfe vor Ort ist gerade für junge
267 Familien attraktiv und damit auch für die Zukunftsfähigkeit der Region insgesamt von Bedeutung.

268 10

269 **Herausforderung**

270 Klinikum muss vom Land finanziell entlastet werden

271 **Unsere Lösung**

272 Im Klinikum gibt es an vielen Standorten einen erheblichen Investitionsstau, weil das Land
273 Niedersachsen nicht die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Das Land muss seiner
274 Verantwortung für die Kliniken nachkommen und die Kosten für die Krankenhausinvestitionen
275 übernehmen, indem es Fördermittel in ausreichender Höhe bereitstellt und so seinen Beitrag für eine
276 Entlastung der Krankenhäuser leistet. Wir werden darauf dringen, dass das Land Niedersachsen
277 seiner Aufgabe, die Investitionen der Krankenhäuser zu finanzieren, endlich nachkommt.

278 11

279 **Herausforderung**

280 Notfallversorgung von Patienten sichern

281 **Unsere Lösung**

282 Die CDU fordert eine leistungsfähige Notfallversorgung im gesamten Regionsgebiet. Die Menschen
283 der Region Hannover müssen davon ausgehen können, im Notfall in Krankenhäusern in der Region
284 behandelt zu werden. Lange Rettungswege müssen verhindert werden. Bestehende
285 Kapazitätsengpässe in Notaufnahmen und einzelnen Stationen müssen unverzüglich beseitigt
286 werden. Abmeldungen von einzelnen Stationen und ganzen Notaufnahmen dürfen nicht zum
287 Regelfall werden.

289 Herausforderung

290 Gesund in die Zukunft

291 Unsere Lösung

292 In den nächsten Jahren drohen der Region Hannover Verschiebungen von Arztpraxen innerhalb der
293 Region. Dies wird geschehen, ohne dass dabei der bevorstehende Bevölkerungszuwachs oder die
294 zunehmende Überalterung berücksichtigt werden. Schon heute müssen viele Menschen für ärztliche
295 Behandlungen in die Landeshauptstadt kommen. Das Umland darf beim Thema Gesundheit nicht
296 abgehängt werden. Wir setzen uns für eine wohnortnahe, zeitgemäße medizinische Versorgung auch
297 und gerade im stationären Bereich ein. Dies schließt ein funktionierendes System der Notaufnahmen
298 ein. Genauso wichtig ist für uns die Förderung von gesundheitspräventiven Maßnahmen, um ein
299 selbstbestimmtes, aktives Leben bis ins hohe Alter wahrscheinlicher zu machen. Dazu gehört für uns,
300 dass die Versorgung zu Hause Vorrang vor Alten- und Pflegeheimen haben muss.

301 13**302 Herausforderung**

303 Sicherstellen, dass der Rettungsdienst in der Region weiterhin effizient und qualifiziert geleistet wird

304 Unsere Lösung

305 Die Region Hannover ist als Trägerin des Rettungsdienstes verantwortlich für die Organisation des
306 Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover wird
307 die Rettungsleitstelle betrieben, die Tag und Nacht die Einsätze der Feuerwehren, des
308 Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes koordiniert. Damit diese oft lebenswichtigen
309 Dienstleistungen weiterhin reibungslos und verlässlich erbracht werden, muss die Notfallrettung in der
310 Region Hannover in den Händen der bewährten Rettungsdienstleister bleiben. Die gewachsenen
311 Strukturen der Hilfsorganisationen vor Ort und die Zusammenarbeit von Hauptamtlichen und
312 Ehrenamtlichen sind ein Garant für die Sicherheit unserer Bevölkerung.

313 14**314 Herausforderung**

315 Freiwillige Feuerwehren leistungsfähig, attraktiv und aktiv erhalten

316 Unsere Lösung

317 Wir wissen, dass es im Einsatz auf jede Frau und jeden Mann ankommt. Wir wissen aber auch, dass
318 der demografische Wandel und die veränderte Arbeitsmobilität die freiwilligen Ortswehren vor große
319 Herausforderungen stellen. Wir möchten, dass die Freiwilligen Feuerwehren vor Ort attraktiv bleiben,
320 damit junge Menschen mitmachen und in diese verantwortungsvolle Arbeit hineinwachsen. Wir
321 unterstützen bei der Nachwuchsgewinnung und setzen uns auf Bundesebene für die Anrechnung von
322 Rentenansprüchen ein!

323 Die Identität mit der eigenen Feuerwehr vor Ort ist groß und wichtig. Wir helfen und unterstützen
324 dabei, dass jeder Ort seine Wehr behalten kann. Eine Zusammenlegung von freiwilligen
325 Ortsfeuerwehren darf nur auf freiwilliger Basis erfolgen!

326 Wir stehen für eine Sicherstellung der Ausbildung und Fortbildung durch eine ausreichende
327 Bereitstellung von Lehrgangsplätzen und weiteren Ausbildungskapazitäten!

328 Wir stehen dafür, dass die Feuerwehren vor Ort und die Feuerwehrtechnischen Zentralen mit
329 modernem, dem Einsatzgeschehen gerecht werdendem Material ausgestattet werden.

330

Abfall richtig entsorgen

331 Zu den wichtigsten Aufgaben der Region gehört die Abfallentsorgung. Die Region stellt mit der
332 Abfallentsorgungsgesellschaft und ihren 1.750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sicher, dass unser
333 Abfall Jahr für Jahr zuverlässig abgeholt, Wertstoffe sortiert und der Rest fachgerecht entsorgt wird.
334 Kein einfaches Geschäft bei jährlich Tausenden Tonnen Müll.

335 Die Abfallpolitik unter Rot-Grün ist gescheitert. Zwei verlorene Gerichtsverfahren bezüglich der
336 Abfallgebühren innerhalb von drei Jahren und der Millionenflop O-Tonne unterstreichen diese
337 Einschätzung. Hier muss sich endlich etwas ändern.

338 Die CDU steht für eine umweltfreundliche Entsorgung und eine kundenfreundliche Müllabfuhr, eine
339 gerechte und transparente Gebührenordnung, stabile Gebühren sowie eine hohe Recyclingquote.
340 Hierzu gehört auch die Herabsetzung des Mindestvolumens für Restabfall auf fünf Liter pro Person
341 und Woche.

342 15

343 **Herausforderung**

344 Die Abfallentsorgung muss bezahlbar bleiben

345 **Unsere Lösung**

346 Wir setzen uns für die freie Wahlmöglichkeit zwischen Sack und Tonne ein. Dazu soll es eine
347 einheitliche Grundgebühr je Haushalt geben. Wer gut trennt, spart Geld und soll belohnt werden. Für
348 die Sackabfuhr bedeutet dies: Wer weniger Säcke verbraucht, spart bares Geld und muss nicht
349 Säcke bezahlen, die gar nicht benötigt werden. Für die Sack- und Tonnenabfuhr fordern wir ein
350 niedriges Mindestvolumen von fünf Litern pro Person und Woche, denn hier soll gelten: Wer mehr
351 Abfall erzeugt, muss diesen auch gesondert bezahlen.

352 Die Wahlfreiheit muss auch für den Bioabfall gelten: Die Bürgerinnen und Bürger sollen entscheiden,
353 ob sie eine Biotonne oder einen Sack nutzen wollen oder lieber selbst kompostieren. Die
354 Grüngutsammelstellen haben sich bewährt und sollen erhalten bleiben.

355 16

356 **Herausforderung**

357 Wir brauchen ein modernes und nachhaltiges Abfallsystem in der Region

358 **Unsere Lösung**

359 Durch den finanziellen Anreiz, weniger Restmüllsäcke zu verbrauchen oder eine Restmülltonne mit
360 geringem Mindestvolumen zu bestellen, schaffen wir mehr und bessere Motivation zur
361 Wertstofftrennung (Vermeidung muss belohnt werden!). Der ökologische Effekt dieser Maßnahme ist
362 nicht zu vernachlässigen. Wir wollen, dass die bestehenden Abfallentsorgungsverfahren (Kalte Rotte)
363 einer Wirtschaftlichkeitsprüfung unterzogen werden. Am Ende soll sich das wirtschaftlichste und
364 ökologisch verträglichste Verfahren durchsetzen. Damit werden wir unserer Umweltverantwortung
365 und auch der Gebührenverantwortung gerecht.

366 17

367 **Herausforderung**

368 Die Region braucht eine service- und kundenorientierte Abfallentsorgung

369 **Unsere Lösung**

370 Wir wollen die Wahlfreiheit bei der Sackabfuhr erhalten, da sie hohe Sammelquoten bei den
371 Wertstoffen und eine kostengünstigere Abfuhr gewährleistet.

372 Wir wollen die bestehenden Wertstoffhöfe erhalten. Um die Kostenlast für alle zu reduzieren,
373 möchten wir die Abholung von Sperrmüll auf zwei kostenfreie Abholungen pro Haushalt und Jahr
374 begrenzen.

375 Das Umweltmobil von aha soll ein Umwelt- und Servicemobil werden. Neben der bekannten Funktion,
376 dass hier Sonderabfälle entsorgt und abgegeben werden können, soll auch Service für die Kundinnen
377 und Kunden angeboten werden. Beratung, Änderungen von Kundendaten und auch der Verkauf von
378 Zusatzrestmüllsäcken sollen dazugehören.

379

Familien unterstützen

380 Alle Mensch in der Region Hannover sollten – ihren Anlangen und Fähigkeiten entsprechend – die
381 Chancen auf Selbstverwirklichung haben. Diese freie Entfaltung kann nur in der Gemeinschaft
382 gelingen. Sie fördert zugleich den Zusammenhalt der Gesellschaft. Arbeit und Familie sind dabei die
383 Dreh- und Angelpunkte. Die Arbeit eröffnet dem Individuum Teilhabemöglichkeiten und ein Leben in
384 selbstverantworteter Freiheit. Die Familie ist nach wie vor der zentrale Ort des Miteinanders der
385 Generationen. Wir brauchen die Erfahrung und das Engagement aller, egal ob alt oder jung, hier
386 geboren oder zugewandert. Wir müssen das Potenzial der älteren Bürgerinnen und Bürger nutzen,
387 wissend, dass unsere jungen Menschen davon profitieren können. Die Jugend mit ihren Ideen und
388 Zukunftsvisionen braucht ihre Chance. In dieser Mischung liegen die Möglichkeiten für die Region
389 Hannover. Die CDU steht für eine soziale Region Hannover, die im Sinne unterstützender Hilfe
390 solidarisch ist. In allen Lebensphasen steht für uns dabei der Mensch im Mittelpunkt.

391 **18**

Herausforderung

392 Ein solidarisches Leben mit und in der Familie
393

Unsere Lösung

394 Die Region Hannover ist ein Lebensraum, der gerade für Familien so attraktiv wie möglich gestaltet
395 sein sollte. Wir werden nur schwer Fachkräfte, Berufseinsteiger oder Hochschulabsolventen in die
396 Region locken können, wenn nicht für ihre Familien gesorgt ist. Dabei geht es um Dinge wie Schulen,
397 Stadtentwicklung, Sicherheit und vor allem um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen für
398 Familien lebenszeitgerechte Angebote und eine familienfreundliche Infrastruktur. Wir fördern neue
399 Formen des generationsübergreifenden und des betreuten Wohnens und stellen den Verbleib der
400 bestehenden Mehrgenerationenhäuser sicher.
401

402 **19**

Herausforderung

403 Generationengerechtigkeit
404

Unsere Lösung

405 Noch vor fünfzig Jahren waren die Seniorinnen und Senioren mit weniger als zehn Prozent ein kleiner
406 Teil der Gesamtbevölkerung in Deutschland. Bis zum Jahr 2020 werden die Bürgerinnen und Bürger,
407 die sechzig Jahre und älter sind, ungefähr ein Viertel dieser Gesamtbevölkerung ausmachen. Dieser
408 Umstand wird auch auf die Region Hannover zutreffen. Dabei gilt es, darauf zu achten, dass niemand
409 verloren gehen wird. Daher setzen wir uns für präventive Maßnahmen gegen die Armutsgefährdung
410 im Alter ein. Erwerbslose, Geringqualifizierte und Migranten sollen die Chance haben, ihren
411 Lebensunterhalt selbst zu verdienen und somit im Alter abgesichert zu sein. Gleichzeitig möchten wir
412 allen Generationen ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens in der Region Hannover vermitteln.
413 Wir werden uns insbesondere für alle Maßnahmen einsetzen, mit denen die Sicherheit im öffentlichen
414 Raum und im öffentlichen Personennahverkehr sowohl für junge Menschen als auch für Seniorinnen
415

416 und Senioren erhöht werden kann. Ergänzend zu den Frauen-Nacht-Taxis werden wir daher
417 Angebote für Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren schaffen.

418 20

419 **Herausforderung**

420 Kinder betreuen

421 **Unsere Lösung**

422 Eine gute Kinderbetreuung und die Frühförderung aller Kinder werden künftig zu den wichtigsten
423 Aufgaben in der Region Hannover zählen. Zu oft sehen sich junge Menschen gezwungen, sich
424 entweder für Beruf oder Familie entscheiden zu müssen. Damit sie ihren Wunsch nach Kindern
425 verwirklichen können, sind bedarfsgerechte Betreuungsangebote von hoher Qualität und eine
426 Trägervielfalt zu gewährleisten. Genau dafür setzen wir uns ein, indem wir die Kinderbetreuung
427 bedarfsgerecht ausbauen werden, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

428 Hierbei gilt es auch, die Chancen betrieblicher und betrieblich unterstützter Kinderbetreuungs-
429 einrichtungen zu nutzen. Diese steigern neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auch die
430 Attraktivität der lokalen Unternehmen als Arbeitgeber. Daher setzen wir uns dafür ein, dass
431 Unternehmen über die Wirtschaftsförderungseinrichtungen der Region stärker als bislang über
432 bestehende Fördermöglichkeiten zur Einrichtung von Kinderbetreuungseinrichtungen informiert und
433 bei der Bewältigung der nötigen Anträge unterstützt werden.

434 Die Bedürfnisse können jedoch auch anderweitig gelagert sein. So benötigen Kinder mit körperlicher,
435 geistiger oder seelischer Behinderung im schulischen Alltag Schulbegleiter. Wir wollen mit
436 familienentlastenden Maßnahmen unterstützen, um den Eltern in ihrer Erziehungsleistung unter die
437 Arme zu greifen.

438 Darüber hinaus sind wir der Meinung, dass die Bezahlung einer dritten Fach- oder Betreuungskraft in
439 Krippen durch das Land Niedersachsen nur ein erster Schritt in die richtige Richtung ist. Für uns ist
440 es genauso wichtig, dass auch in Kindergärten der Betreuungsschlüssel verbessert wird. Hier muss
441 das Land nacharbeiten und die dritte Kraft auch in Kindergärten finanzieren.

442 **Jugend stärken**

443 Über allem steht die Erziehung und Entwicklung von Kindern in der Obhut der Eltern. Aber auch die
444 Region Hannover und die Gesellschaft – also wir alle – tragen eine Mitverantwortung für die jungen
445 Menschen. Die Region Hannover ist folgerichtig zuständig für die Erörterung aktueller Problemlagen
446 junger Menschen und ihrer Familien. Durch vielfältige Anregungen und Vorschläge wird die
447 Jugendhilfe ständig weiterentwickelt. Probleme kann man allerdings nur angehen, wenn man sie
448 erkennt und versteht. Eine Vernetzung vor Ort in den Städten und Gemeinden durch die Jugendämter
449 und mit gut erreichbaren Familienberatungseinrichtungen sind für uns das A und O.

450 Des Weiteren darf die erste gesellschaftliche Erfahrung von Jugendlichen in der Region Hannover
451 nicht die Arbeitslosigkeit sein. Die nachwachsende Generation braucht in vielen Bereichen unsere
452 Hilfe. Für Jugendliche müssen die Chancen auf Arbeit in der Region Hannover gleich verteilt sein.
453 Noch immer gibt es viele Schulabsolventen ohne Ausbildung. Junge Menschen dürfen nicht im Stich
454 gelassen werden. Die getroffenen Vereinbarungen zur Jugendgarantie – also zu einem Ausbildungs-
455 angebot an jeden Jugendlichen in der Region – müssen umgesetzt werden.

456 21

457 **Herausforderung**

458 Kooperation zwischen den Trägern

459 **Unsere Lösung**

460 Eine wichtige Aufgabe der Regionsverwaltung als Träger der Grundsicherung und der Jugendhilfe ist
461 eine enge Kooperation mit der Agentur für Arbeit. Die Hilfen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende,
462 Leistungen für Arbeitsförderung und Leistungen für Kinder- und Jugendhilfe müssen enger
463 aufeinander abgestimmt und die Übergänge zwischen den Zuständigkeitsbereichen besser
464 harmonisiert werden. Hierauf wird die CDU ihr besonderes Augenmerk richten.

465 Außerdem werden wir Sorge dafür tragen, dass die Verwaltung weiterhin eine kraftvolle Motorfunktion
466 für das Zusammenwirken aller Akteure einnimmt, die in der Verantwortung für den Abbau der
467 Jugendarbeitslosigkeit stehen oder einen entsprechenden Beitrag dafür leisten können. Besonders zu
468 nennen sind neben der Agentur für Arbeit die Betriebe und Unternehmen in der Region, die Städte
469 und Gemeinden, Kammern, Innungen, Gewerkschaften, Sozialverbände sowie allgemein- und
470 berufsbildende Schulen.

471 **22**

472 **Herausforderung**

473 Instrumente zum Handeln

474 **Unsere Lösung**

475 Die CDU unterstützt im Rahmen des aufgelegten Zehn-Millionen-Euro-Programms die Fortsetzung
476 erfolgreicher und vielfältiger Einzelprojekte in den Handlungsfeldern „Berufsorientierung im
477 Übergangssystem Schule–Beruf“, „Stabilisierung der Berufsausbildung“ und „Arbeitsmarktintegration
478 mit begleitender Beratung“.

479 Wir fordern den Einsatz neuer Instrumente zur Verringerung der Jugendarbeitslosigkeit wie z. B. des
480 „persönlichen Entwicklungsplans“ bzw. der „Talentdiagnose“. Ebenso zu nennen ist der sogenannte
481 Beschäftigungsradar, mit dessen Hilfe Arbeitsmöglichkeiten erkundet werden können.

482 Ein besonderes Ziel der CDU ist die regionsweite Einrichtung von Jugendberufsagenturen nach dem
483 Vorbild in Garbsen.

484 **23**

485 **Herausforderung**

486 Unterstützung muss ankommen

487 **Unsere Lösung**

488 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jugendämter arbeiten eng mit anderen Institutionen
489 (Kindertagesstätten, Schulen, Ärzten, der kommunalen und der freien Jugendpflege sowie der
490 Polizei) zusammen. Sie stehen für Hilfe zur Verfügung oder suchen den Kontakt zu betroffenen
491 Familien, um gemeinsam mit ihnen Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Dieser Service ist enorm
492 wichtig. Nur wer vor Ort gut erreichbar ist und eine niedrighschwellige Beratung anbietet, ermöglicht
493 Eltern einen leichten Zugang, um Hilfe auch wirklich in Anspruch zu nehmen.

494 **24**

495 **Herausforderung**

496 Früh helfen und schützen

497 **Unsere Lösung**

498 Kinder und Jugendliche müssen schon frühzeitig vor den Folgen von Armut oder Vernachlässigung
499 geschützt werden. Hierbei ist es wichtig, bereits vor der Geburt anzusetzen. Wir unterstützen deshalb
500 den weiteren Ausbau von Familienbildungsstätten, Mehrgenerationenhäusern und Mütterzentren.
501 Auch die Berufsgruppe der Familienhebammen muss gestärkt werden. Nur so können wir Risiken für
502 die Entwicklung von Kindern frühzeitig wahrnehmen und ihnen entgegenwirken. Wir werden weiter

503 eine starke Präventionsarbeit im Kinder- und Jugendschutz fördern, um Fälle von Alkoholmissbrauch
504 und Schulverweigerung frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken.

505 **25**

506 **Herausforderung**
507 Chancen entwickeln

508 **Unsere Lösung**
509 Familien- und Jugendpolitik stellt einen bedeutenden Schwerpunkt in der Region Hannover dar. Wir
510 wollen Kindern und Jugendlichen in unterschiedlichen Lebenssituationen und unterschiedlichen
511 häuslichen Lebensbedingungen bestmögliche Entwicklungschancen bieten. Elementar für uns ist
512 dabei der Erhalt der Sprachförderprogramme, um z. B. den Start in den Schulalltag zu erleichtern.
513 Dabei gilt es, Eltern, insbesondere Alleinerziehende, nachhaltig zu unterstützen. Sei es, damit sie
514 Familie und Beruf miteinander vereinbaren, ihren Erziehungsaufgaben nachkommen oder die Pflege
515 Angehöriger bewerkstelligen können. Den Familien, die aus anderen Ländern und Kulturkreisen zu
516 uns gekommen sind, sollte mit gezielten Hilfestellungen ein Weg in die Mitte der Gesellschaft geebnet
517 werden. Auch hier ist die Sprachförderung hervorzuheben. Dafür werden wir uns einsetzen, denn
518 beginnend bei den Kleinsten bietet eine gemeinsame Sprache die beste Integrationsmöglichkeit.

519 **Chancen gerecht gestalten**

520 Die Gleichberechtigung von Mann und Frau ist ein anerkannter Bestandteil unserer Werteordnung.
521 Leider gibt es immer noch Bereiche unserer Gesellschaft, in denen Frauen benachteiligt werden.
522 Auch in der Arbeitswelt macht sich dies bemerkbar, z. B. durch schlechtere Bezahlung für die gleiche
523 Arbeit. Frauen sind heute besser ausgebildet als jemals zuvor, und zudem sind Sie hoch motiviert.

524 **26**

525 **Herausforderung**
526 Gewalt gegen Frauen und Kinder

527 **Unsere Lösung**
528 Frauen und Mädchen sind auf den besonderen Schutz durch die Gesellschaft angewiesen, da sie in
529 besonderem Maße von Gewalt in all ihren Ausprägungen betroffen und bedroht sind. Wir wollen
530 Gewalt gegen Frauen und Mädchen, insbesondere häusliche und sexuelle Gewalt, mit wirksamen
531 Mitteln begegnen und alle Anstrengungen unternehmen, um ihren Ursachen entgegenzuwirken. Wir
532 bekennen uns zu den Beratungsstellen gegen häusliche und sexuelle Gewalt und streben einen
533 flächendeckenden Ausbau im gesamten Regionsgebiet an. Es darf keine weißen Flecken ohne
534 Beratungsstellen in der Region Hannover geben.

535 Die Arbeit, die in Frauenhäusern geleistet wird, ist von unschätzbarem Wert. Die Zuflucht für Hilfe
536 suchende Frauen und Kinder, die z. B. vor häuslicher Gewalt fliehen, muss weiter vollumfänglich,
537 unbürokratisch und kurzfristig gewährleistet sein. Den Ausbau der finanziellen und substanziellen
538 Förderung von Frauenhäusern werden wir weiter vorantreiben.

539 **27**

540 **Herausforderung**
541 Vereinbarkeit von Familie und Beruf

542 **Unsere Lösung**

543 Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss erreicht werden. Die moderne Arbeitswelt
544 verlangt Flexibilität von ihren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Gerade für alleinerziehende
545 Mütter oder Väter und Eltern im Schichtdienst ist dies eine sehr große Herausforderung. Der Ausbau
546 der Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ganz besonders wichtig.

547 **28**

548 **Herausforderung**
549 Chancengleichheit im Berufsleben

550 **Unsere Lösung**
551 In allen Bereichen des Berufslebens wollen wir eine echte Chancengleichheit für Frauen. Das
552 bedeutet, dass wir insbesondere den weiblichen Anteil an Führungskräften in Regionsunternehmen
553 erhöhen wollen.

554 Wir wollen gleiche Entlohnung für gleiche Arbeit von Frauen und Männern.

555 **29**

556 **Herausforderung**
557 Menschen in problematischen Lebenssituationen (mit Suchtproblemen, Schulden) helfen

558 **Unsere Lösung**
559 Derzeit gibt es in der Region ein völlig zersplittertes und zum Teil ungenügendes Netz sowohl an
560 Schuldnerberatungsstellen als auch an Suchtberatungsstellen. Wir wollen regionseinheitliche
561 Standards sowohl in der Suchtberatung als auch in der Schuldnerberatung einführen. Es darf nicht
562 sein, dass sich die Probleme von Menschen in schwierigen Lebenssituationen verschlimmern, weil es
563 keine ausreichenden Hilfsangebote gibt.

564 **Flüchtlingssituation bewältigen**

565 Die aktuelle Flüchtlingssituation stellt uns alle vor große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam
566 lösen können. So viele Menschen wie nie zuvor sind vor Terror, Krieg und Verfolgung geflohen und
567 haben Schutz in Deutschland und auch in der Region Hannover gefunden. Viele dieser Menschen
568 wollen wieder zurück in ihre Heimat, wenn sich die Verhältnisse dort stabilisiert haben, und helfen, ihr
569 Land wieder aufzubauen. Diesen Menschen müssen wir während ihrer Zeit in Deutschland die
570 Vorteile einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung nahebringen, damit die in Deutschland
571 gesammelten Erfahrungen sich positiv und stabilisierend bei einer Rückkehr in die Heimatstaaten
572 auswirken. Und wir müssen die Menschen qualifizieren, damit die in Deutschland verbrachten Jahre
573 keine verlorenen Jahre werden, sondern die Qualifizierung dabei hilft, den Wiederaufbau in den
574 Heimatstaaten zu beschleunigen. Es wird auch Menschen geben, die dauerhaft in Deutschland
575 bleiben werden. Diese Menschen müssen so schnell wie möglich in unsere Gesellschaft integriert
576 werden. In beiden Fällen sind der schnelle Erwerb der deutschen Sprache und die Aufnahme in
577 unsere Gesellschaft unerlässlich.

578 Viele Menschen haben sich engagiert und wollen sich auch in Zukunft engagieren, diese
579 Herausforderung zu meistern. Wir bedanken uns bei allen Menschen für die selbstlose Hilfe in der
580 vielfältigsten Art und Weise.

581 Es gibt aber auch Menschen, die aus rein wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland gekommen
582 sind und weder Flüchtlingsschutz noch Asyl beanspruchen können. Auch wenn dies menschlich gut
583 nachvollziehbar ist, müssen hier die gesetzlichen Änderungen des Asylrechts entgegen der
584 bisherigen Handhabung in der Region umgesetzt und diese Menschen schnell wieder in ihre
585 Heimatstaaten zurückgeführt werden.

586

30

587 **Herausforderung**
588 Wohnraum schaffen

589 **Unsere Lösung**

590 Wir setzen uns dafür ein, dass die Region bei der Wohnraumversorgung eine koordinierende
591 Funktion wahrnimmt, indem sie den Wohnraumbedarf aufgrund des Flüchtlingszuzugs einschließlich
592 des Familiennachzugs für das Regionsgebiet und damit auch für die einzelnen Städte und
593 Gemeinden ermittelt. Die Region unterstützt die Städte und Gemeinden u. a. über die
594 Regionalplanung dabei, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den notwendigen sozialen
595 Wohnungsbau zu schaffen. Außerdem wird die Region das Wohnbauprogramm fortschreiben.
596 Darüber hinaus ist eine personelle Unterstützung der Kommunen durch die Regionsverwaltung ein
597 weiterer Baustein im Maßnahmenpaket.

598 **31**

599 **Herausforderung**
600 Spracherwerb fördern

601 **Unsere Lösung**

602 Für alle Flüchtlinge, die auf Zeit oder auf Dauer in Deutschland bleiben, ist der Erwerb der deutschen
603 Sprache die wichtigste Voraussetzung. Wir setzen uns dafür ein, dass die vielen Angebote, die es
604 gibt (Freiwilligeninitiativen, Bundesagentur für Arbeit, Jobcenter, Städte und Gemeinden,
605 Volkshochschulen etc.), koordiniert werden und die Angebote so zielgenau die Menschen erreichen,
606 dass der Spracherwerb so schnell wie möglich gelingt. Wo es Lücken im Angebot gibt, werden wir
607 dafür sorgen, dass diese Lücken geschlossen werden einschließlich ggf. notwendiger
608 Alphabetisierungskurse. Unter den Flüchtlingen befinden sich auch zahlreiche Kinder und
609 Jugendliche, die für die Dauer ihres Aufenthalts in der Region Hannover schulpflichtig sind. Viele
610 dieser Kinder verfügen in der Regel über keinerlei Kenntnisse der deutschen Sprache. Die Sprache
611 bildet allerdings die Grundlage für eine erfolgreiche Integration, deshalb brauchen diese Kinder und
612 Jugendlichen besondere Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache in Form von
613 Sprachlernangeboten. Hierbei hat sich in Niedersachsen seit Jahren das System der
614 Sprachlernklassen bewährt, es muss massiv ausgebaut werden. Die Potenziale der schulpflichtigen
615 Flüchtlinge können eine Chance für die regionale Wirtschaft sein, um der demografischen
616 Entwicklung entgegenzutreten. Das Land hat die erforderlichen Lehrerstunden zur Verfügung zu
617 stellen. In der Region Hannover müssen sich alle Schulen an dieser Herausforderung beteiligen.
618 Außerdem müssen durch das Land spezielle Lernpläne und Schullaufbahnregelungen für die
619 Flüchtlinge geschaffen werden, damit eine Qualifizierung dieser Kinder und Jugendlichen
620 entsprechend unseren Standards überhaupt möglich wird.

621 **32**

622 **Herausforderung**
623 Jugendarbeitslosigkeit bekämpfen

624 **Unsere Lösung**

625 Das Ausmaß der Jugendarbeitslosigkeit in der Region Hannover gibt schon jetzt Anlass zur Sorge.
626 Vor dem Hintergrund, dass sich diese Probleme voraussichtlich aufgrund der erforderlichen
627 Eingliederung jugendlicher Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt noch potenzieren werden, muss schnell
628 und nachhaltig gehandelt werden. Gerade weil die Einbindung junger Menschen in das Arbeitsleben
629 für ihre persönliche soziale Entwicklung, aber auch gesamtgesellschaftlich von herausragender
630 Bedeutung ist, wird sich die CDU hoch engagiert für den nachhaltigen Abbau von
631 Jugendarbeitslosigkeit einsetzen. Besonders schwierig stellt sich die Situation für die jugendlichen
632 Flüchtlinge dar, die nicht mehr der Schulpflicht unterliegen. Dieser Gruppe müssen wir schnell die
633 Möglichkeit geben, die deutsche Sprache zu erlernen, damit sie sich für den deutschen Arbeitsmarkt
634 qualifiziert, um so die Möglichkeit gesellschaftlicher und bildungsrelevanter Teilhabe zu bekommen.

Das Lernen erleichtern

636 Bildung ist die Zukunft für unsere Kinder. Mit Bildung helfen wir unseren Kindern, sich zu entfalten
 637 und zu entwickeln. Unser Ziel ist, die besten Bildungschancen für unsere Kinder zu gewährleisten.
 638 Dabei muss gleichermaßen die Förderung aller Schülerinnen und Schüler im Vordergrund stehen,
 639 unabhängig davon, ob diese Lernschwächen oder besondere Begabungen aufweisen. Die Begriffe
 640 „lebenslanges Lernen“, „Inklusion“ und „Chancengleichheit“ haben dabei für uns besondere
 641 Bedeutung.

642 Die Region Hannover verfügt als Schulträger über ein attraktives Berufs- und Förderschulwesen für
 643 unsere Schülerinnen und Schüler. Die CDU will den Kindern in unserer Region optimale Bildungs-
 644 und Lebensbedingungen bieten. Die Sanierung und Unterhaltung der Schulbauten hat Priorität.

645 33

646 **Herausforderung**
 647 Schulen modernisieren

648 **Unsere Lösung**

649 Die Region Hannover stellt als Schulträger Schulgebäude, Klassenzimmer, Fachräume und
 650 Werkstätten zur Verfügung. Leider erfüllen manche Schulgebäude kaum die Anforderungen, die an
 651 ein modernes Bildungswesen gestellt werden. Die Schulen haben einen Sanierungsstau. Die
 652 Modernisierung geht nur schleppend voran. In zahlreichen Gebäuden fehlen Amok-Warnanlagen und
 653 ein moderner Brandschutz, viele Schulgebäude sind noch nicht barrierefrei und behindertengerecht
 654 ausgebaut. Deshalb setzt sich die CDU für die Schaffung einer „Agenda Schulhausbau“ ein, deren
 655 Ziel es sein muss, den Sanierungsstau an den regionseigenen Schulen aufzulösen. Die
 656 Schwerpunkte dieser Agenda sollten sich an dem Bedarf vor Ort orientieren. Wir setzen uns dafür
 657 ein, dass die Region als Schulträger die Schulgebäude und die Ausstattung der Schulen auf dem
 658 neuesten Stand hält. Unsere Kinder sollen sich in ihrer Lernumgebung wohlfühlen und beste
 659 Voraussetzungen vorfinden.

660 34

661 **Herausforderung**
 662 Inklusion umsetzen

663 **Unsere Lösung**

664 Die Umsetzung der Inklusion in den Schulen der Region ist auf einem guten Weg. Damit die
 665 gemeinsame Beschulung von behinderten und nicht behinderten Schülerinnen und Schülern gelingen
 666 kann, müssen die baulichen Voraussetzungen in den regionseigenen Schulen geschaffen werden.
 667 Darüber hinaus sollen die Förderschulen mit den bestehenden allgemeinen Schulen stärker verzahnt
 668 werden, um so dem Ziel der Inklusion Rechnung zu tragen. Die CDU bekennt sich dazu, dass die
 669 freie Wahlmöglichkeit zwischen allgemeinbildenden Schulen und Förderschulen weiterhin erhalten
 670 bleiben muss. Die Förderschulen müssen auch zukünftig verlässliche Bildungsorte sein, um
 671 gesellschaftliche Integration und individuelle, bedarfsorientierte Förderung zu ermöglichen. Die
 672 Vernachlässigung dieser Schulform muss endlich beendet werden. Daher muss der Sanierungsstau
 673 an den regionseigenen Förderschulen endlich beendet werden. Hierzu zählt auch der Neubau der
 674 Förderschule auf der Bult, der über Jahre von der Regionsverwaltung verschleppt wurde.

675 35

676 **Herausforderung**
 677 Schulische Berufsorientierung optimieren

678 **Unsere Lösung**

679 Um allen Schülerinnen und Schülern optimale Zukunftsperspektiven zu geben, müssen die Schulen
680 der Region Hannover und die regionale Wirtschaft besser miteinander vernetzt und ihre
681 Zusammenarbeit intensiviert werden. Dabei geht es nicht nur um große Unternehmen, sondern vor
682 allem um kleine und mittelständische Unternehmen vor Ort, insbesondere aus dem Handwerk. Die
683 CDU bekennt sich zum dualen Berufsausbildungssystem. Die Aus- und Weiterbildung unserer
684 Jugendlichen und jungen Erwachsenen nach Beendigung der Schule soll verbessert werden.
685 Deshalb setzt sich die CDU für die stärkere Vernetzung der Bereiche Schulen und Wirtschaft ein. Wir
686 wollen eine verstärkte Zusammenarbeit der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen mit
687 Industrie, Handwerk, Wirtschaft, Jobcenter und Agentur für Arbeit fördern.

688 36

689 **Herausforderung**

690 Berufsbildende Schulen zukunftsfest machen

691 **Unsere Lösung**

692 Die Region unterhält ein reich gegliedertes kompetenzorientiertes Angebot an berufsbildenden
693 Schulen, die eine wesentliche Stütze der regionalen Wirtschaft bilden. Die berufsbildenden Schulen
694 leisten eine ausgezeichnete Arbeit. Die bestehenden Schulstandorte in der Landeshauptstadt und im
695 Umland müssen gestärkt und weiterentwickelt werden. Wir treten dafür ein, dass diese
696 berufsbildenden Schulen weiterhin gut ausgestattet und fit gemacht werden für die technologischen,
697 sozialen und demografischen Herausforderungen der Zukunft.

698 37

699 **Herausforderung**

700 Schule 4.0 – Digitalisierung

701 **Unsere Lösung**

702 Die Schullandschaft der Region Hannover unterliegt gesellschaftlichen Veränderungen und ist an
703 politische sowie gesetzliche Vorgaben gebunden. Dabei ist die Region dazu verpflichtet, die
704 Sachausstattung der Schulen zu stellen und regelmäßig den Bedarfen anzupassen. Hierzu gehört
705 selbstverständlich auch die Medien- und IT-Ausstattung. Die Schulen der Region Hannover sollten
706 daher stets den heutigen und morgigen Anforderungen entsprechen. Hierzu zählt eine moderne
707 Ausstattung mit Whiteboards, Laptops, Tablets und anderen medialen Endgeräten. In den Schulen
708 soll, sofern gewünscht, eine WLAN-Infrastruktur eingerichtet werden, die den heutigen Anforderungen
709 standhält. Die WLAN-Netze können bei Bedarf für den Unterricht freigeschaltet werden.

710 Wir stehen für die Schule 4.0 und werden uns für eine sehr gute mediale Ausstattung in den Schulen
711 der Region einsetzen.

712 **Lebensqualität schaffen**

713 Ein hochwertiges und breites kulturelles Angebot trägt zur Lebendigkeit unserer Gesellschaft bei und
714 fördert die Lebensqualität. Die herausragenden kulturellen Einrichtungen in der Landeshauptstadt
715 und in den anderen regionsangehörigen Kommunen stellen wesentliche Elemente der kulturellen
716 Attraktivität unserer Region dar. Wir wollen weiterhin die Kultur in der Region fördern, auch wenn sie
717 grundsätzlich Aufgabe der Städte und Gemeinden bleiben muss. Wichtig ist dabei, dass der
718 Schwerpunkt kultureller Förderung nicht auf der Landeshauptstadt liegt, sondern kulturelle Förderung
719 auch das Geschehen in der Fläche im Blick hat. Insofern unterstützt die CDU weiterhin das
720 Engagement des Theaters für Niedersachsen, das Theater auch in den ländlichen Raum bringt.

721 Schloss Landestrost in Neustadt ist und bleibt das Kulturzentrum der Region. Die CDU unterstützt die
722 Arbeit des Regionsarchivs, das die Geschichte der Menschen, Städte und Dörfer in den vier
723 ehemaligen Landkreisen Burgdorf, Neustadt, Springe und Hannover dokumentiert und archiviert.

724 Die Region Hannover besitzt mit der Mahn- und Gedenkstätte Ahlem einen Ort, an dem die
725 Erinnerung an die Geschichte der ehemaligen Israelitischen Gartenbauschule und an das Leiden
726 jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Zeit des Nationalsozialismus wachgehalten wird. Die
727 CDU hat den Ausbau in Ahlem zur zentralen Gedenkstätte in der Region unterstützt und tritt dafür
728 ein, dass die Gedenkstättenarbeit weiterhin fest verankert in der Kulturarbeit der Region Hannover ist.
729 In diesem Sinne bekennen wir uns auch aus Überzeugung zum Fortbestand der Partnerschaft mit
730 dem israelischen Kreis Unter-Galiläa, die wir unterstützen.

731 Die Region Hannover ist einzigartig, wenn man an Naherholung denkt. Die Mischung und die vielen
732 Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Jung und Alt prägen diese durchgrünte Stadtregion. Für jede
733 und jeden ist etwas dabei, wenn man Erholung in der Nähe sucht. Das Steinhuder Meer, der Deister,
734 die Herrenhäuser Gärten, Schloss Landestrost, der Zoo, die markierten Fahrradstrecken der
735 FAHRRADREGION, viele Highlights in den 21 Städten und Gemeinden sowie viele kleine und große
736 Veranstaltungen bieten Abwechslung und machen die Region zum besonderen Erlebnis für Gäste
737 und Bewohner.

738 Der Zoo Hannover ist ein Leuchtturm in der Region Hannover mit großer überregionaler Bedeutung.
739 Er lockt Besucherinnen und Besucher aus nah und fern und bietet einen einzigartigen Erlebnisraum.
740 Die Themenwelten, wie z. B. Yukon Bay, Sambesi oder Mullewapp, vermitteln ein besonderes und
741 einzigartiges Zooerlebnis.

742 Zur Lebensqualität in der Region Hannover zählt ebenso ein umfassendes und für jedermann
743 zugängliches Sportangebot. Wir werden uns daher weiter dafür einsetzen, dass der
744 Regionssportbund Hannover e. V. finanzielle Unterstützung von der Region Hannover erhält. Der
745 Regionssportbund übernimmt wichtige Aufgaben, um die Vereine in den Kommunen vor Ort zu
746 unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Programme wie e.coSport und e.cofit. Diese Programme
747 müssen beibehalten und weiterentwickelt werden.

748 38

749 **Herausforderung**
750 Förderung der kulturellen Basis

751 **Unsere Lösung**
752 In der Kultur braucht die Region eine Spitze und eine breite Basis. Zur Spitze zählen die zahlreichen
753 kulturellen Einrichtungen in der Landeshauptstadt, die weitestgehend vom Land gefördert werden.
754 Um eine Konzentration auf Landeshauptstadt Hannover zu verhindern, wollen wir in der Fläche die
755 vielen kulturellen Institutionen und das dortige ehrenamtliche Engagement fördern. Hierzu zählen
756 auch die kleinen Museen in der Fläche, die oft ohne jede Förderung durch lokale Träger
757 aufrechterhalten werden.

758 39

759 **Herausforderung**
760 Reisetheater sichern und Kleinkunst unterstützen

761 **Unsere Lösung**
762 Das Reisetheater des Theaters für Niedersachsen (TfN) muss weiterhin in den Umlandkommunen
763 fest verankert sein. Die Zusammenarbeit mit der Region Hannover muss auf Dauer angelegt sein.
764 Der bisherige Kurs der Region Hannover, das Engagement beim TfN grundsätzlich infrage zu stellen,
765 hat der kulturellen Landschaft nicht gutgetan. Kleinkunst leistet einen wertvollen Beitrag zur
766 Kulturlandschaft in unserer Region. Die Kunst aus begrenztem personellen, räumlichen und
767 materiellen Aufwand muss eine anerkennende Wertschätzung erhalten.

768 **40**

769 **Herausforderung**

770 Naherholung vernetzen, bewerben und weiterentwickeln

771 **Unsere Lösung**

772 In der Region Hannover sind neben Radfahren und Wandern auch viele andere Trendsportarten
773 möglich. Der Tourismus hat großes Potenzial, das noch nicht immer optimal genutzt wird. Wir
774 möchten ein zeitgemäßes Marketing für die Angebote rund um die Naherholung. Neben
775 Messeauftritten und einem übersichtlichen Onlineportal sollte auch eine App die Angebote in der
776 Region bewerben und als Wegweiser durch die Region dienen können. Dazu gehört auch, dass über
777 eine solche App unkompliziert Missstände und Defekte gemeldet werden können, z. B. der Standort
778 einer defekten oder verschmutzten Hinweistafel oder Löcher im Radweg.

779 Die Pflege und Erhaltung von Kunst und Kultur liegen der CDU sehr am Herzen. Wir setzen uns ein
780 für die heimatgebundene Literatur und den Erhalt der plattdeutschen Sprache. Die Einführung eines
781 regionsweiten plattdeutschen Vorlesewettbewerbs wird die Sprache stärken.

782 **41**

783 **Herausforderung**

784 Den Zoo fit für die Zukunft machen

785 **Unsere Lösung**

786 Der Zoo Hannover mit seiner über 150 Jahre langen Geschichte ist ein großartiger Zuschauermagnet
787 in unserer Region. Er verkörpert eine gelungene Mischung aus Freizeit- und Bildungsangebot, ohne
788 dass der wichtige Artenschutz für bedrohte Tierarten vernachlässigt wird. Nach intensiven Umbauten
789 und Veränderungen braucht er nun ein Konzept und einen Weg, der kontinuierlich die bestehende
790 bauliche Substanz attraktiv erhält. Nur durch geschickte Eingriffe in die Infrastruktur und in das
791 Konzept des Zoos kann er sich weiterentwickeln und ein Garant für artgerechte Tierhaltung sein. Der
792 Masterplan für den Zoo ist ein guter Anfang, wir werden die Einhaltung überwachen und möglichst
793 schnell die geplanten Maßnahmen umsetzen. Die Eintrittspreise sind am Limit, es gilt, die
794 Investitionen zusammen mit der Region Hannover zu schultern. Insgesamt sollte der Zoo verstärkt
795 auf kreatives Marketing und attraktive Preisstaffelungen achten.

796 **Wirtschaftsstandort sichern**

797 Wir arbeiten daran, dass es den Unternehmen und den Menschen in der Region Hannover gut geht.
798 Wir orientieren uns dabei an dem Leitbild der Chancengesellschaft, in der die Menschen frei und
799 sicher leben können und in der allen die gleichen Entfaltungsmöglichkeiten geboten werden – etwa in
800 Schule und Beruf. Eine tragende Säule für unsere Gesellschaft und deren Wohlergehen ist eine
801 starke und prosperierende Wirtschaft, die wettbewerbsfähig und innovativ ist.

802 Die Region Hannover bündelt mehr als ein Fünftel der Wirtschaftskraft Niedersachsens und verfügt
803 über eine hohe industrielle Kompetenz. Motor für Wachstum und Beschäftigung in der Region sind
804 aber vor allem die etablierten kleinen- und mittleren Unternehmen (KMU) sowie innovative
805 Neugründungen oder Ausgründungen von Kleinstunternehmen aus der Wissenschaft.

806 Diese Wirtschaftskraft gilt es, zum Wohle der in der Region lebenden Menschen zu erhalten und
807 auszubauen.

808 Das kann nur im ständigen Dialog aller Beteiligten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft
809 und Forschung gelingen.

810 **42**

811 **Herausforderung**

812 Verwaltung und Wirtschaft: Hand in Hand

813 **Unsere Lösung**

814 Wir wollen in der Verwaltung geeignete Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Wirtschafts- und
815 Beschäftigungsförderung schaffen. Wir werden ein konsequentes Einwerben von Fördermitteln des
816 Landes, des Bundes und der Europäischen Union betreiben.

817 Wir werden eine Reorganisation und Bündelung der Aktivitäten der Wirtschafts- und
818 Beschäftigungsförderung der Region, der Städte und Gemeinden und der hannoverimpuls GmbH
819 vorantreiben. Es müssen nachprüfbar Synergien erzielt werden – dazu gehört auch die engere
820 Zusammenarbeit von Region, Städten und Gemeinden.

821 Wir wollen eine konsequente Vermeidung von Parallelstrukturen. Wir verstehen uns nicht als
822 Konkurrenz zur Industrie- und Handelskammer oder zur Handwerkskammer. Nur gemeinsam sind wir
823 stark und können etwas bewegen.

824 Wir wollen bürokratische Hürden abbauen und Anerkennungsverfahren bei ausländischen
825 Abschlüssen sowie Beratungs- und Genehmigungsverfahren bei Ansiedlungen und Neugründungen
826 beschleunigen.

827 **43**

828 **Herausforderung**

829 Arbeitsplätze schaffen und sichern

830 **Unsere Lösung**

831 Wir werden eine aktive Beschäftigungsförderung betreiben, bei der alle Anstrengungen unternommen
832 werden, die der Schaffung von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen und der Arbeitsplatzsicherung
833 dienen. Dazu gehören Ausbildungsverbünde und eine passgenaue Qualifikation und Förderung durch
834 die Jobcenter, um dem drohenden Fachkräftemangel begegnen zu können.

835 Unser besonderes Engagement gilt der Ansiedlung von Wachstums- und Zukunftsbranchen – auch
836 aus dem Ausland – und deren Weiterentwicklung in der und Bindung an die Region; dazu gehören
837 Automotive, Energie, Gesundheit, Kommunikationstechnik, Kreativwirtschaft, Logistik,
838 Produktionstechnik und Technologie.

839 **44**

840 **Herausforderung**

841 Optimierungen bei der Beratung und Unterstützung von Unternehmen in der Region

842 **Unsere Lösung**

843 Neugründungen bzw. Ausgründungen, durch die nachhaltig auch Arbeitsplätze geschaffen werden,
844 sind Ausdruckskraft einer innovativen Wirtschaft. Wir werden diese Wege unterstützen und gezielte
845 Angebote machen, damit der Start gelingt.

846 Gemeinsam mit den Akteuren der Wirtschaft wollen wir Moderator für innovative Konzepte zur
847 freiwilligen Krisenprävention sein, um drohende Insolvenzen frühzeitig erkennen und ihnen
848 entgegenwirken zu können. Dazu gehört auch, Nachfolgeregelungen und Wissenstransfer im Blick zu
849 behalten und zu unterstützen.

850 Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden der Region wollen wir Angebote auch von kleinen
851 Flächen mit entsprechender Infrastruktur für ansiedlungswillige KMU zum Aufbau ihres Gewerbes
852 entwickeln.

853 **45**

854 **Herausforderung**

855 Die Region Hannover als Wirtschaftsstandort fit für die Zukunft machen

856 **Unsere Lösung**

857 Wir wollen die ökonomische Infrastruktur unter Bewahrung eines leistungsfähigen Individualverkehrs
858 weiterentwickeln, Lösungen für trimodale Transportwege unter Berücksichtigung interkommunaler
859 Gesichtspunkte vorantreiben und den Ausbau und die Revitalisierung der Häfen konzeptionell fördern
860 und unterstützen.

861 Wir dürfen uns nicht mit dem Status quo zufriedengeben und müssen weiter an der Steigerung der
862 Attraktivität des Standortes Region Hannover arbeiten. Dazu gehört eine unternehmens- und
863 unternehmerfreundliche Verwaltungsstruktur, die Erschließung neuer funktionaler Räume im
864 Regionalen Raumordnungsprogramm als Gewerbeflächen und die Durchführung einer
865 Machbarkeitsstudie zur Vermarktung von Brachflächen in der Landeshauptstadt Hannover und in der
866 Region – dazu gehört ebenso die Profilierung des Expo-Geländes als bedeutender
867 Wirtschaftsstandort der Landeshauptstadt.

868 Wir unterstützen daher die mittelständische Wirtschaft, das Handwerk, das Dienstleistungsgewerbe,
869 die Industrie und die Landwirtschaft, weil wir für die Bürgerinnen und Bürger Wohlstand und
870 Arbeitsplätze sichern und ausbauen wollen. Wohnortnahe Arbeitsplätze entscheiden über die
871 Zukunftschancen der Region. Die Attraktivität des Arbeits- und Wirtschaftsstandortes Region
872 Hannover muss auch künftig gesichert werden.

873 Wir wollen, dass die Region alle sich bietenden Möglichkeiten nutzt, Optionskommune zu werden, um
874 flexibler und kurzfristiger auf die Gegebenheiten des Arbeitsmarktes in der Region reagieren und die
875 Langzeitarbeitslosigkeit effektiver aus einer Hand bekämpfen zu können.

876

Natur schützen

877 Die CDU steht für die Bewahrung der Schöpfung und den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.
878 Unsere Region hat einmalige und vielfältige Landschaften: Das Steinhuder Meer, der Deister, die
879 Moorgeest, die Sohrwiesen, der Hämeler Wald und das Burgdorfer Holz stehen exemplarisch für
880 diese Vielfalt. Wir wollen diesen Reichtum der Lebensräume in der Region Hannover erhalten,
881 schützen und nachhaltig verbessern. Dies betrifft insbesondere die 27 Flora-Fauna-Habitat-Gebiete,
882 38 Naturschutzgebiete und 84 Landschaftsschutzgebiete der Region Hannover.

883 **46**

884 **Herausforderung**

885 Besserer Schutz von Flora-Fauna-Habitat(FFH)-Gebieten

886 **Unsere Lösung**

887 Die Region Hannover muss alle FFH-Gebiete mittelfristig überarbeiten, damit europäische
888 Schutzstandards weiter eingehalten werden. Dabei ist ein gerechter Ausgleich von ökonomischen,
889 touristischen und ökologischen Interessen zu finden.

890 **47**

891 **Herausforderung**

892 Die Region Hannover besteht weiträumig aus Naturschutzflächen und Landschaftsschutzgebieten.
893 Damit stehen 44 Prozent der gesamten Regionsfläche unter Natur- oder Landschaftsschutz.

894 Gleichzeitig ist die Region Hannover einer der vitalsten und wichtigsten Wirtschaftsräume
895 Deutschlands. Somit kommt es immer wieder zu Konflikten zwischen dem Flächenbedarf der
896 Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Wirtschaft und den Interessen des Natur- und
897 Landschaftsschutzes.

898 **Unsere Lösung**

899 Wir wollen den Status quo der Naturschutzgebiete erhalten. Zudem wollen wir keine
900 Landschaftsschutzgebiete leichtfertig aufgeben. Sollten bedeutende Interessen für eine Löschung
901 des Schutzstatus von Teilflächen sprechen, fordern wir geeignete, aber leistbare
902 Kompensationsmaßnahmen.

903 Die Landwirte mit Flächen in Schutzgebieten wollen wir mitnehmen. Sie leben seit Generationen von
904 ihren Äckern, Wiesen und dem Wald. Ohne nachhaltiges Wirtschaften gehen ihnen Flächen verloren.
905 Die Region Hannover muss Landwirte zusätzlich durch Abschlüsse von Verträgen zur Pflege von
906 Flächen im Sinne des Naturschutzes unterstützen. Dieser Vertragsnaturschutz der Region Hannover
907 steckt noch in den Kinderschuhen und muss in den nächsten Jahren ausgebaut und weiterentwickelt
908 werden.

909 **48**

910 **Herausforderung**

911 Klimaschutz voranbringen

912 **Unsere Lösung**

913 Die Energiewende findet vor Ort statt

914 In unserer Region heißt das:

915 Jeder Einzelne muss sich Gedanken über seinen Energieverbrauch machen – in Summe können wir,
916 die 1,1 Millionen Menschen in der Region Hannover, etwas bewegen.

917 Die Region Hannover muss mit ihren Gebäuden Vorbild bleiben. Berufsbildende Schulen,
918 Krankenhäuser und Verwaltungsgebäude sind energetisch zu sanieren. Zudem sind die
919 Möglichkeiten des Energie-Contractings zu prüfen. Wir unterstützen die Region Hannover bei der
920 Anschaffung von elektrobetriebenen Fahrzeugen. Wir fordern mehr Stromtankstellen im öffentlichen
921 Raum. So könnten auf den Park-and-ride-Anlagen der Region mehr Stromtankstellen installiert
922 werden.

923 Die CDU richtet bei allen Maßnahmen ein besonderes Augenmerk auf den Hochwasserschutz.

924 Bei der Windkraft setzt das neue Raumordnungsprogramm den Rahmen: Es wird einige zusätzliche
925 Standorte für Windenergie geben müssen. Wir wollen das mit Augenmaß und nicht gegen den Willen
926 der Mehrheit der Bevölkerung realisieren. Wir setzen eher auf Repowering an den bereits
927 vorhandenen Standorten, das heißt, größere und effizientere Anlagen ersetzen kleinere. Wir wollen
928 keine Windkraftanlagen im Wald.

929 Daneben wird auch der Grundwasserschutz in der derzeitigen Planung des Regionalen
930 Raumordnungsprogramms nicht ausreichend berücksichtigt. Wir sprechen uns für einen deutlich
931 besseren Schutz der Wasserschutzgebiete bei der Planung von Windkraftanlagen aus.

932 Die Solarfirmen in der Region Hannover hatten es aufgrund einer veränderten Förderkulisse schwer.
933 Die Wirtschaftsförderung der Region Hannover hat weggeschaut. Wir wollen das in der Region
934 Hannover vorhandene „Know-how bündeln, z. B. über die Universität Hannover und die Stadtwerke.
935 Wir wollen den weiteren Ausbau der Solarenergie auf Dächern der regionseigenen Liegenschaften.

936 **49**

937 **Herausforderung**

938 Altlasten erkennen, dokumentieren und beseitigen

939 **Unsere Lösung**

940 Die Asbesthalde in Wunstorf und die Altlasten am DeHaën-Platz in Hannover haben gezeigt, wie
941 schwer sich die Regionsverwaltung mit der Beseitigung von Altlasten tut. Die Region Hannover muss
942 die vorhandenen Probleme tatkräftiger angehen und die Sorgen der Bevölkerung ernst nehmen. Wir
943 unterstützen ein vollständiges Altlastenkataster für die Region Hannover und fordern ein schnelles
944 und systematisches Abarbeiten der „Top-200-Verdachtsfälle“.

945 **50**

946 **Herausforderung**

947 Tierhaltung in der Region

948 **Unsere Lösung**

949 Die CDU schreibt keinem den Speiseplan vor und kämpft nicht gegen die „deutsche Bratwurst“. Wir
950 erleben in der Region Protest, wenn ein neuer Stall für gewerbliche Tierhaltung genehmigt werden
951 soll. Dabei wird nur ein Bruchteil des in der Region verbrauchten Fleisches hier produziert. Tiere
952 werden nicht artgerecht transportiert und müssen lange Fahrtstrecken aushalten. Wir sind für eine
953 Stärkung der regionalen Versorgung. Keiner will Mastställe im Wohngebiet. Wir wollen keine
954 Tierfabriken. Ein absolutes Verbot von Mastställen dient jedoch nicht dem Tier- und
955 Verbraucherschutz.

Mobilität ausbauen

956

957 Die besondere Vielfalt der Region Hannover mit ihrer ländlichen und städtischen Prägung stellt hohe
958 Ansprüche an die Qualität von Infrastruktur und Mobilität. Zehntausende Pendler bewegen sich
959 täglich in der Region zur Arbeit und sind auf einen zuverlässigen, gut ausgebauten Individual- und
960 öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) angewiesen.

961 Auch im privaten Lebensumfeld der Bürgerinnen und Bürger tragen eine gute Infrastruktur und
962 optimale Mobilität zur Lebensqualität der Menschen bei.

963 Für die CDU in der Region Hannover ist die Verbesserung des ÖPNVs ein zentrales Anliegen. Denn
964 er ist sowohl für die Mobilität der Einwohnerinnen und Einwohner kleinerer Gemeinden als auch für
965 die Entlastung des Berufsverkehrs von entscheidender Bedeutung.

966 An oberster Stelle steht für uns eine ideologiefreie Verkehrspolitik für alle, bei der die Interessen aller
967 Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden.

968 **51**

969 **Herausforderung**

970 Das Schließen der Letzten Meile

971 **Unsere Lösung**

972 Für die sogenannte Letzte Meile brauchen wir Systeme, die die Kundin/den Kunden nahezu vor die
973 Haustür bringen. Hierbei gilt es, durch den ÖPNV ein höchstes Maß an Flexibilität – angepasst an
974 das Kundenverhalten und die Wünsche der Kundinnen und Kunden – zu gewährleisten. Wir setzen
975 uns für die Einführung und die stetige Ausweitung von Ruf-Sammel-Taxen ein. Insbesondere in sehr

976 ländlichen Gebieten und zu nachfrageschwachen Zeiten muss die Vorhaltung von Transportmitteln
977 bedarfsgerecht und individuell gestaltet werden. Besonders im nächtlichen Wochenendverkehr soll
978 möglichst eine stündliche Anfahrt zentraler Knotenpunkte in unserer Region sichergestellt werden.
979 Externe Anbieter wie Taxiunternehmen und Bürgerbusse müssen besser in das ÖPNV-Netz
980 eingebunden werden. Diese Transportmittel lassen sich darüber hinaus in ländlichen Strukturen auch
981 für andere Dienstleistungen, wie z. B. Paketdienste oder Apothekenlieferungen, einsetzen. Dieses
982 Potenzial wollen wir nutzen. Aber auch Car- und Bikesharing sind Mittel zum Zweck. Ein
983 flächendeckendes Angebot gerade an den Endhaltepunkten der Stadtbahnen ist unerlässlich. Mit
984 dem Ausbau dieser Infrastruktur werden wir uns beschäftigen.

985 52

986 **Herausforderung**
987 Parken und weiterfahren

988 **Unsere Lösung**
989 Der Region Hannover fehlt es an einem flächendeckenden Konzept für Park-and-ride(P+R)- und
990 Bike-and-ride(B+R)-Flächen. Abstimmungsprozesse zwischen den Kommunen und der Region
991 gehören verschlankt und Bedarfe genauer ermittelt. Wir werden die Flächen für P+R und B+R in
992 enger Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden erweitern. Hierzu gehört die Einführung von
993 Familienparkplätzen auf den P+R-Anlagen. Darüber hinaus müssen vorhandene Flächen besser
994 gepflegt werden. Zu oft sind diese nur unzureichend ausgeleuchtet und die Menschen fühlen sich
995 nicht sicher. Das wollen wir ändern. Auch der Zugang zu B+R-Flächen muss vereinfacht werden. Die
996 Zeit, in der man sich beim Rathaus einen Schlüssel abholen musste, ist vorbei. Die technische
997 Unterstützung beim Zugang zu sogenannten Fahrradkäfigen ist unser Ziel. Ebenso sollen dort
998 Schließfächer installiert werden, wo ggf. der Akku des E-Bikes aufgeladen oder Wertgegenstände
999 deponiert werden können.

1000 53

1001 **Herausforderung**
1002 Straßen erhalten, ausbauen und sicher für alle gestalten

1003 **Unsere Lösung**
1004 Die Schaffung eines gesamtheitlichen Verkehrskonzeptes steht im Fokus. Die Anhebung des
1005 Budgets für den Ausbau und die Sanierung unserer Regionsstraßen ist dabei ebenso wichtig wie die
1006 Anpassung der Straßen an die Bedürfnisse der Menschen. Daher werden wir künftig darauf achten,
1007 dass der Ausbau der Regionsstraßen fahrradsicher erfolgt, allerdings ohne die bisher ideologisch
1008 geprägte Behinderung des Autoverkehrs durch Rot-Grün. Für die CDU ist der Autoverkehr
1009 unverzichtbar. Die Diskussion um sogenannte Fahrradschnellwege muss überdacht werden, weil für
1010 die CDU der Erhalt vor dem Neubau steht. Erst wenn Straßen und Radwege verkehrssicher saniert
1011 und modernisiert wurden, kann über reine Fahrradstraßen nachgedacht werden.

1012 54

1013 **Herausforderung**
1014 Smartphone und öffentliches WLAN

1015 **Unsere Lösung**
1016 Das Smartphone ist schon heute ein ständiger Begleiter – nicht nur bei Jugendlichen. Auch für diese
1017 Nutzung muss eine reibungslose Handhabung gewährleistet sein. Wir werden uns weiter für eine
1018 Verbesserung des Angebots von und des Zugangs zu öffentlichem Internet einsetzen. Hierzu gehört
1019 die Einrichtung von Hotspots im ÖPNV ebenso wie an den Haltestellen für Stadtbahnen und Busse.

1020 Der Weg in einen nahezu fahrscheinlosen ÖPNV wird unausweichlich sein. Das Angebot für
1021 elektronische Tickets auf dem Smartphone muss erweitert werden.

1022 **55**

1023 **Herausforderung**

1024 **Barrierefrei + alkoholfrei = Sicher. Sauber. Sympathisch.**

1025 **Unsere Lösung**

1026 Der Ausbau und die Weiterentwicklung des ÖPNV sind wichtig. Der Aspekt der Barrierefreiheit muss
1027 dabei an erster Stelle stehen. Für uns endet die Barrierefreiheit nicht bei baulichen Maßnahmen, die
1028 gehbeeinträchtigten Menschen oder Menschen mit Kinderwagen den hindernislosen Zugang zum
1029 ÖPNV ermöglichen. Vielmehr muss Barrierefreiheit viel weiter gedacht werden, damit Service und
1030 Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen garantiert werden. Gut beleuchtete Haltestellen, große
1031 Schrift auf Anzeigetafeln, funktionierende Lautsprecher, ein flächendeckendes Notrufsystem,
1032 Piktogramme, Leichte Sprache für Verhaltensregeln im Notfall und intuitiv bedienbare
1033 Fahrkartenautomaten sind weitere Bausteine zur Herstellung der Barrierefreiheit.

1034 Zum Sicher- und Wohlfühlen gehört auch ein alkoholfreier ÖPNV. Die Erfahrungen von Metronom
1035 und Regiobus zeigen deutlich, dass das Verbot von alkoholischen Getränken ein Mehr an subjektiver
1036 Sicherheit und Sauberkeit bietet. Dies wollen wir auch für die Üstra erreichen, damit jeder ohne
1037 Bedenken einsteigen kann.

1038 Die Pflege und Instandhaltung muss wieder mehr im Fokus liegen. Gerade im Umland existieren
1039 noch zu viele Haltestellen, ob Bus oder Bahn, die weder optisch ansprechend sind noch den
1040 Kundinnen und Kunden ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Diesem Mangel wollen wir entschieden
1041 entgegentreten. Aber auch im Innenstadtbereich der Landeshauptstadt besteht akuter
1042 Handlungsbedarf. Wir wollen alle U-Bahn-Stationen im Innenstadtkern im Laufe der nächsten Jahre
1043 sanieren und modernisieren. Die Menschen sollen sich hier sicher fühlen. Hierzu gehört auch der
1044 Ausbau der Videoüberwachung. Wir werden uns – auch beim Land Niedersachsen – dafür einsetzen,
1045 dass an Haltestellen (z. B. auch in Fahrstühlen), in Bahnen und in Bussen die Videoüberwachung
1046 sinnvoll und angemessen eingesetzt wird. Des Weiteren ist uns die Aufstockung der personellen
1047 Ressourcen bei Sicherheitsdiensten in Stadtbahnen und an Haltestellen ein Anliegen. Gerade an
1048 sogenannten Brennpunkten, wie z. B. den Stationen Kröpcke oder Hauptbahnhof, muss dieser
1049 Service für die Kundinnen und Kunden ausgeweitet werden.

1050 **Schlusswort**

1051 **Liebe Wählerinnen und Wähler,**

1052 **wir haben Ideen entwickelt, wie wir die Region Hannover in Zukunft gestalten wollen. Wir**
1053 **machen keine leeren oder nicht bezahlbaren Versprechungen in diesem Programm, denn das**
1054 **gibt die finanzielle Lage der Region Hannover nicht her. Doch ein Versprechen geben wir**
1055 **Ihnen: Wir werden für Ihre Anliegen stets ein offenes Ohr haben und legen Wert auf Ihre**
1056 **Beteiligung.**

1057 **Wählen Sie am 11. September 2016 Ihre neue Regionsversammlung. Für die Menschen in der**
1058 **Region Hannover.**

1059 **Sie können sich auf uns verlassen. Wir kennen die Stärken unserer Region Hannover, haben**
1060 **aber auch die Probleme im Blick.**

1061 **Wählen Sie CDU.**

1062 **Wir können Region!**